

Der EU Emissionshandel: Ein Markt tritt aus seinem Schattendasein

Der europäische Emissionshandel wurde 2005 eingeführt und ist ein Kernelement zur Bekämpfung des Klimawandels.¹ Seit der Einführung gab es Höhen und Tiefen und das Konzept des Marktes wurde laufend seitens der EU weiterentwickelt und adaptiert. Während der Markt in den letzten Jahren eher ein Schatten-

auch der international größte Kohlenstoffmarkt, heißt es seitens der EU. Das System ist ein sogenanntes „Cap and Trade System“, es wird eine feste Obergrenze für das Gesamtvolumen an Emissionen bestimmter Treibhausgase festgelegt und danach in bestimmten Abschnitten immer weiter reduziert.



dasein führte, richtet sich mit den steigenden politischen Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel, das Scheinwerferlicht vermehrt auf die Bepreisung von CO₂ und damit auch auf den europäischen CO₂Zertifikate Markt.

Der Europäische Zertifikate Markt umfasst 30 Länder - zu den 27 EU-Staaten, haben sich auch Norwegen, Island und Liechtenstein dem EU-Emissionshandel angeschlossen. Im EU-Handelssystem werden die Emissionen von rund 11.000 Anlagen europaweit, der Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrie, erfasst. Zusammen verursachen diese Anlagen rund 45 % der Treibhausgas-Emissionen in Europa. Seit 2012 ist auch der innereuropäische Luftverkehr in den EU-Handel einbezogen.

Das EU-ETS (EU - Emissions Tradings System) bzw. EU-EHS (EU-Emissionshandelssystem) ist der weltweit erste bedeutende und bislang

Funktionsweise

Die Betreiber von Unternehmen, die vom EHS umfasst sind, müssen für jede Tonne emittiertes CO₂ Äquivalent ein Zertifikat vorlegen. Ein Zertifikat ist damit eine Berechtigung zum Ausstoß einer Tonne Kohlendioxid-Äquivalent.² Jedes Unternehmen ist verpflichtet am Jahresende genügend Zertifikate für ausgestoßene Emissionen vorzulegen. Emittiert ein Unternehmen weniger als geplant, kann es überschüssige Zertifikate am Markt verkaufen. Emittiert es mehr, können Zertifikate am Markt erworben werden. Ziel ist es, einen Markt mit möglichst großen Anreizen zur Emissionsreduktion zu schaffen und durch einen angemessenen CO₂ Preis Investitionen in kohlenstoffarme Technologien zu erreichen. Die Mitgliedstaaten

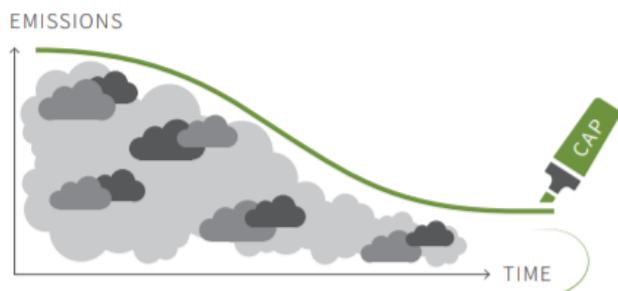
¹ vgl. https://ec.europa.eu/clima/policies/ets_de

² vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/der-europaeische-emissionshandel#teilnehmer-prinzip-und-umsetzung-des-europaeischen-emissionshandels>



verteilen eine bestimmte Menge an Emissionsberechtigungen an die Anlagenbetreiber. Dies erfolgt teils über eine kostenlose Zuteilung bzw. über Versteigerungen. Das Emissionshandelssystem umfasst folgende Emissionen und Industriezweige: Kohlendioxid (CO₂), Strom- und Wärmeerzeugung, energieintensive Industriezweige, wie Ölraffinerien und u.a. Stahlwerke, aber auch die gewerbliche Luftfahrt.

Das Handelssystem, zur Umsetzung des internationalen Klimaschutzabkommens von Kyoto eingeführt, ist in mehrjährige Handelsperioden unterteilt. Die Unterteilung erfolgte in vier Handelsphasen: Pilotphase von 2005-2007, Phase II von 2008-2012, Phase III von 2013-2020 und ab 2021-2030 folgt die Phase IV.



Für die dritte Handelsperiode wurde die europaweite Emissionsobergrenze auf insgesamt 15,6 Milliarden Emissionsberechtigungen festgesetzt. Dieser Cap gilt für die gesamte dritte Handelsperiode und wird jedes Jahr um rund 38 Millionen Berechtigungen reduziert. Damit wird die Obergrenze der erlaubten Emissionen schrittweise verringert. Dieser Mechanismus soll zur Reduktion der Gesamtemission führen und damit zu der Erreichung der Klimaziele beitragen.³ Neben der kostenlosen Zuteilung, der Versteigerung und dem Zukauf von Zertifikaten, besteht die Möglichkeit für die Unterneh-

men, sich Gutschriften aus internationalen Projekten, sogenannten CDM (Clean Development Mechanism)⁴ in Entwicklungsländern und JI (Joint Implementation Projekten) anrechnen zu lassen.⁵

Effekt des Zertifikate Handels auf die Emissionen

Die Frage des Erfolges des EU-Zertifikate Handels kann mit Blick auf die Graphik der Reduktionen der CO₂ Äquivalente seit 2005 beantwortet werden. So sind die Emissionen, der im EHS erfassten Anlagen deutlich gesunken: europaweit lagen diese um rund 29% unter dem Ausgangswert von 2005. Dabei hat sich der Rückgang der Emissionen im Zeitraum 2013 bis 2018 allerdings verlangsamt: Im Jahr 2018 lagen die Emissionen nur um etwa zwölf Prozent unterhalb des Werts von 2013.⁶ Der Einsatz von CO₂ Preisen hat u.a. somit zu einer erfolgreichen Reduktion der Emissionen in Europa beigetragen.

Ein Blick in die Zukunft gibt für die erfassten Industriezweige eine weitere Reduktion von 43% zum Niveau von 2005 vor.⁷ Bis 2050 ist die Reduktion der Emissionen gegenüber 2005 dann sogar um rund 90 % vorgegeben.⁸ Ein Ausblick mit Hoffnung, wenn auch ein sehr ambitionierter.

³ vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/der-europaeische-emissionshandel#teilnehmer-prinzip-und-umsetzung-des-europaischen-emissionshandels>

⁴ <https://cdm.unfccc.int/about/index.html>

⁵ https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/credits_de

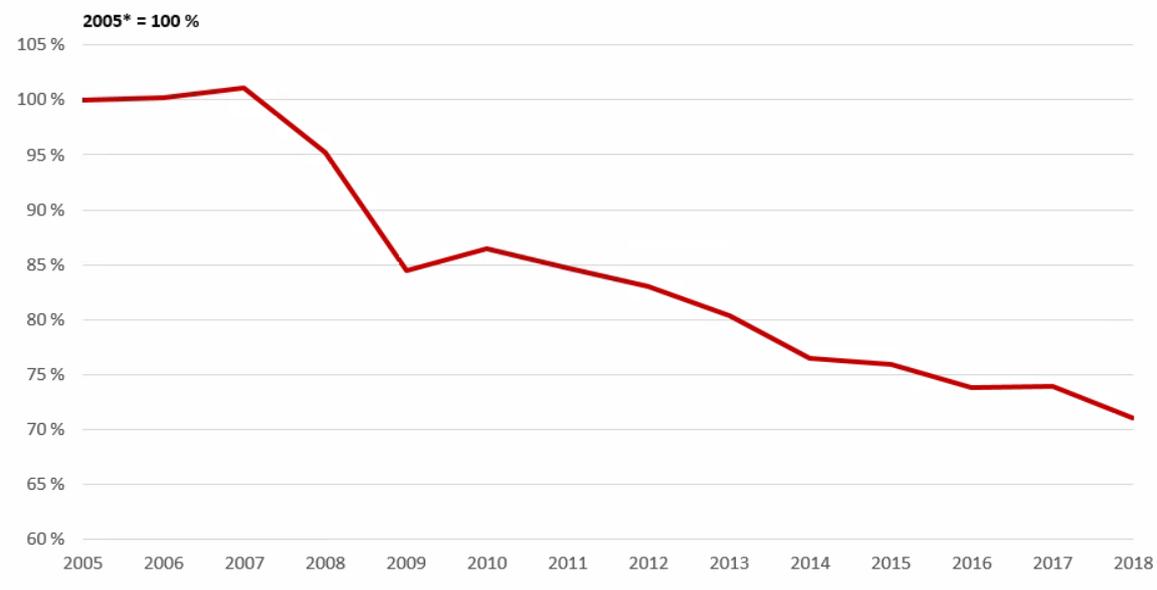
⁶ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/der-europaeische-emissionshandel#entwicklung-der-treibhausgas-emissionen-im-eu-ets>

⁷ https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/revision_de

⁸ https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/cap_de



Minderungen im EU- ETS seit 2005



*2013 wurde der Anwendungsbereich des EU-ETS ausgeweitet. Um die Emissionen über die Handelsperioden dennoch vergleichbar zu machen, wurde ein Schätzverfahren eingesetzt. (Quelle: EEA) — EU ETS gesamt (EU31)

Quelle: Umweltbundesamt 2019, Deutsche Emissionshandelsstelle, eigene Berechnungen auf Basis von Daten der Europäischen Umweltagentur

Phase IV im Zeichen der Effizienzsteigerung

Um diese Ziele zu erreichen wurde die EU EHS Richtlinie laufend überarbeitet. Einige Änderungen treten mit der neuen Handelsperiode ab 2021 in Kraft: die Phase 4 steht im Zeichen einer noch effizienteren Reduzierung der CO₂ Emissionen:

Ab 2021 wird die Gesamtzahl der Emissionszertifikate um 2,2 % pro Jahr sinken, und nicht mehr wie bisher um 1,74 % jährlich. Die Marktstabilitätsreserve, ein Mechanismus zur Senkung des Überangebots an Emissionszertifikaten, wird erheblich ausgebaut. Die Menge in die Reserve eingebuchter Zertifikate wird sich auf 24 %, der in Umlauf befindlichen Zertifikate, verdoppeln. Das System der kostenlosen Zuteilung wird um zehn Jahre verlängert. Sektoren, bei denen die Gefahr einer Verlagerung der Produktion außerhalb der EU besteht („Carbon Leakage“) erhalten ihre Zertifikate

kostenlos. Bei weniger gefährdeten Sektoren soll die kostenlose Zuteilung nach 2026 von höchstens 30 % an Zertifikaten schrittweise eingestellt werden, bis sie am Ende von Phase vier komplett entfällt. Flexiblere Vorschriften wurden eingeführt, um die Menge kostenloser Zertifikate besser an die tatsächlichen Produktionsmengen anzupassen: u.a. werden die Benchmarkwerte, nach denen sich die Menge der zugeteilten Zertifikate richtet, aktualisiert, um den technologischen Fortschritt besser zu berücksichtigen.

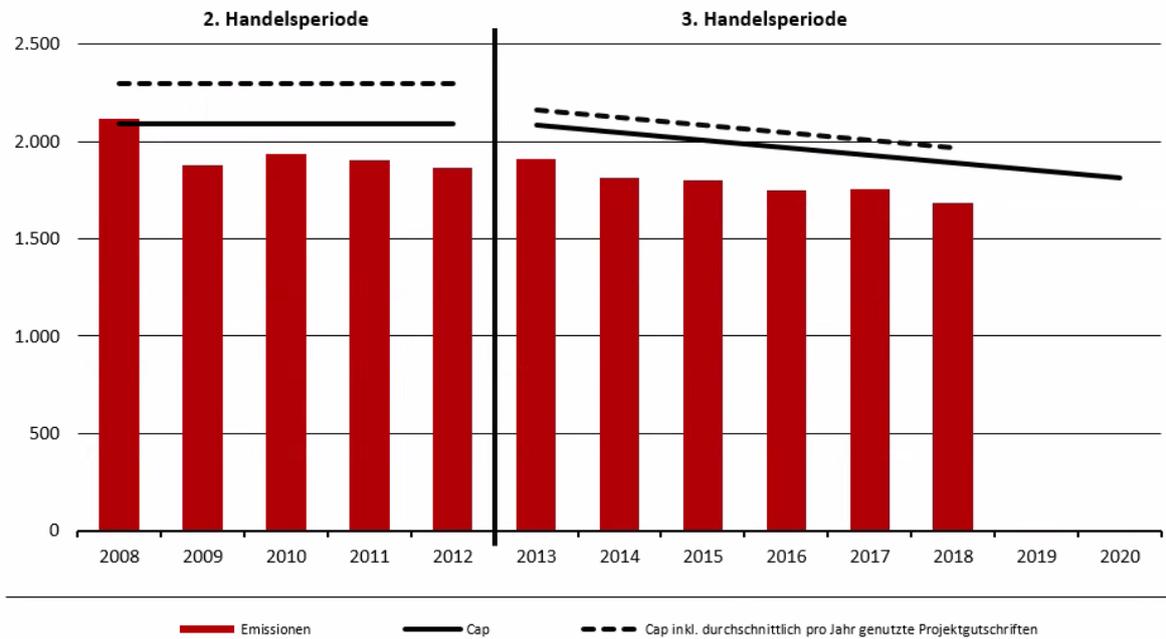
Insgesamt wird mit einer kostenlosen Zuteilung für die Industrie bis 2030 von mehr als sechs Milliarden Zertifikaten ausgegangen.⁹

⁹ https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/revision_d



Gesamt-Cap und Emissionen im Europäischen Emissionshandel

Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente



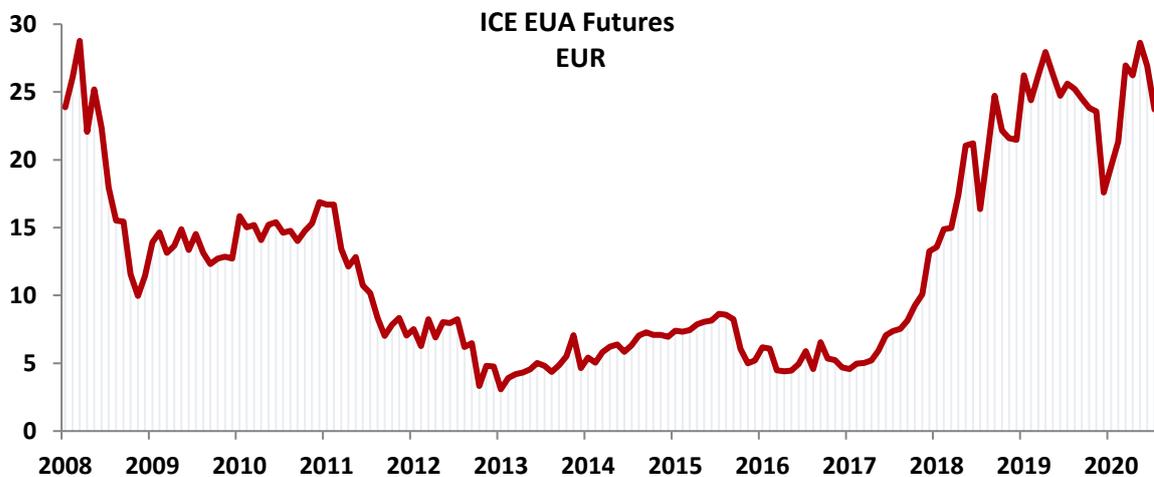
Quelle: Umweltbundsamt 2019, Deutsche Emissionshandelsstelle, eigene Berechnungen auf Basis von Daten der Europäischen Umweltagentur und der Europäischen Kommission (2013/448/EU)

Herausforderungen des Zertifikate Marktes

Die Effektivität des Zertifikate Marktes ist immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Der 2005 neu erschaffene Markt bestand bereits mehrere Herausforderungen. So kam es zu einer Überallokation von Zertifikaten an Unternehmen in verschiedenen Phasen, die zu einem

Preisverfall führte. Der Tiefststand der Zertifikate wurde 2013 bei einem Preis von knapp über drei Euro erreicht. 2020 erreichte der Zertifikate Preis wieder ein Niveau von über 28 Euro.

Zudem agierten einige Stromanbieter in den ersten Handelsperioden wenig konsumenten-



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung



freundlich. So wurden die kostenlos zugeteilten CO₂ Zertifikate zu Marktpreisen bewertet und an Kunden weiterverrechnet. Darüber hinaus gab es einige Skandale, vor allem in der zweiten Handelsphase. Betrüger und Hacker nutzen den CO₂ Zertifikate Handel als Plattform für Umgehungsgeschäfte bei der Umsatzsteuer und Hacker stahlen 2011 CO₂ Zertifikate im Wert von mehreren Millionen EUR. Durch eine Änderung im Steuerrecht und erhöhten Sicherheitsvorschriften konnten diese Vorfälle gestoppt werden, zudem wurden Stromanbieter von den Gratiszuteilungen ausgeschlossen.

Ein Blick nach Österreich

Sieht man sich die Entwicklung der gesamten Emissionen in Österreich an, lässt sich leicht erkennen, dass hier noch Handlungsbedarf in der Reduktion der Treibhausgase besteht.

Unter den größten Emittenten sind in Österreich die Voestalpine, OMV und Wien Energie zu finden, aber auch der Verbund und die Austrian Airlines reihen sich hier ein. Alle sind Teilnehmer im EU EHS. Die Einnahmen des Staates aus den Zertifikate Auktionen beliefen sich 2019 auf 185 Mio. EUR bei einem Durchschnittspreis von 25 EUR pro Tonne. 2017 und 2018 waren es mehr als 100 Millionen Euro, die

in das allgemeine Bundesbudget gespült wurden.¹⁰ Die Voestalpine gibt die Kosten beispielsweise für 2018-2019 bei einem Preis von über 21 EUR mit 69 Mio. EUR für das Unternehmen an. Bei einem zwischenzeitlichen Preis von rund 25 EUR je Tonne CO₂ liegt die jährliche Belastung bereits bei 100 Mio. EUR pro Jahr. Die Finanzmittel für den Kauf von CO₂ Zertifikaten fehlen den Unternehmen, so lautet die Kritik, für Investitionen in Dekarbonisierungsstrategien.

Daher sollte dieser Aufwand im Sinne einer zweckgebundenen Nutzung für konkrete Schritte in eine CO₂ neutrale Produktion direkt in die Unternehmen rückgeführt werden.¹¹ So können durch diese zweckgebundenen Erlöse in nachhaltige Investitionen, konkrete Lenkungseffekte erzielt werden, die wiederum zur Verbesserung der CO₂ Bilanz Österreichs beitragen.



Quelle: ETS BRIEF #3 December 2019 Emissions Trading at a Glance

¹⁰ <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/2068851-Wie-viel-Oesterreich-an-den-CO2-Zertifikaten-verdient.html>

¹¹ <https://www.voestalpine.com/blog/de/engagement/umwelt/verantwortung-und-angenmass-voestalpine-und-co2-zertifikate/>

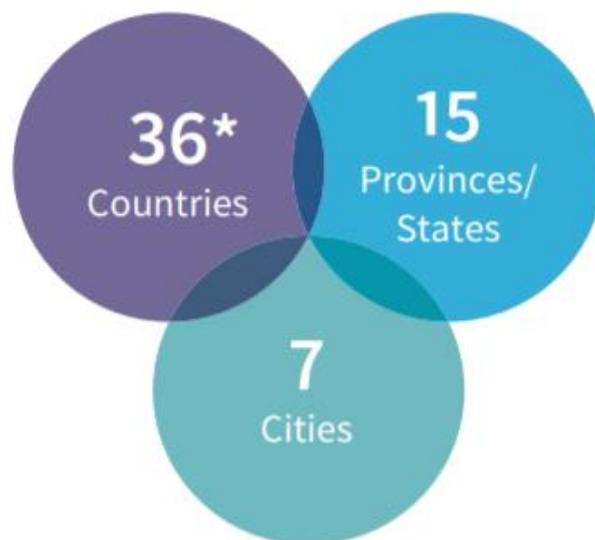
Internationale CO₂ Märkte und Verlinkung der Systeme

Bereits im Klimaabkommen von Paris wurde festgehalten, dass es den Vertragsparteien möglich sein soll, durch internationalen Handel mit Emissionszertifikaten, einen Beitrag zur Emissionsreduzierung zu leisten und einen Rahmen für ein gemeinsames verlässliches Abrechnungsverfahren zu errichten.¹²

Die EU ist stark daran interessiert, das EU EHS mit anderen internationalen Märkten zu verknüpfen und hat bereits mehrere Projekte gestartet: So unterstützt die Europäische Kommission China bei der Weiterentwicklung eines Handelssystems oder Korea beim Aufbau eines Systems.¹³ 2017 wurde seitens EU und der Schweiz ein Abkommen zur Verknüpfung ihrer Handelssysteme unterzeichnet. Das Abkommen trat Anfang Jänner 2020 in Kraft.

Durch die Verknüpfung des EU-EHS mit dem Schweizer EHS werden Emissionszertifikate der EU und der Schweiz ab Januar 2020 gegenseitig anerkannt. Das System der Schweiz bleibt jedoch eigenständig bestehen.¹⁴ Über die Grenzen Europas hinaus haben bereits einige Staaten und Regionen einen CO₂ Zertifikate Handel gestartet, natürlich in unterschiedlichen Ausprägungen – jedoch allen gemeinsam ist das Ziel der Emissionsreduktion.

Derzeit sind rund 9% der globalen Emissionen in einem Handelssystem abgedeckt, bis 2021 wird der Umfang auf rund 14% anwachsen. Aus dem Emissionshandel konnten global mit Ende 2019 rund 78 Mrd. USD als Staatseinnahmen generiert werden, allein im europäischen EHS wurden Ende 2019 16,4 Mrd. USD durch Zertifikate Auktionen eingenommen.¹⁵



ETS in force
*Mexico Pilot ETS operational as of 01 January 2020.

¹² https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/markets_de

¹³ Plattform für den politischen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen der EU und China zum Emissionshandel“

¹⁴ https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/markets_de

¹⁵ ICAP, Emissionstrading worldwide, Status Report 2020



GLOBAL EXPANSION OF EMISSIONS TRADING

GHG emissions under ETs

The graphic depicts the worldwide growth of emissions trading over time. Systems are spreading around the world and new additions will soon triple the share of global GHG emissions covered by emissions trading since the launch of the EU ETS in 2005. Changes over time are driven by the addition of new sectors and systems, as well as by the counteracting trend of declining caps in many systems. See the section titled "Notes on Methods and Sources" for additional details.



Quelle: ICAP, Emissions Trading Worldwide, Status Report 2020

Welche Vorteile bietet das Europäische Emissionshandelssystem

Die Vorteile eines CO₂ Zertifikate Handelssystems liegen in der flexiblen Gestaltung der CO₂ Reduktion der Anlagen. Jeder Teilnehmer kann entscheiden, wie die Verpflichtungen erfüllt wird: durch Reduktion der eigenen Emissionen, Kauf von Zertifikaten anderer Unternehmen oder durch Umweltprojekte in anderen Ländern. Damit soll die Reduktion dort stattfinden, wo die geringsten Kosten für das Unternehmen und die Gesellschaft entstehen.

Die Bepreisung von CO₂ ist ein klares Signal, dass Investitionen, die zu einer Emissionsreduktion führen, längerfristig Kosten für Unternehmen sparen und damit zum Unternehmenserfolg beitragen. Ein CO₂ Preis hilft zusätzlich die vorhandenen Kosten für die Gesellschaft, wie die Beeinträchtigung der öffentlichen Gesundheit, extreme Wetterbedingungen oder schlechte Luftqualität, direkt dem Verursacher zuzuordnen.

Durch die Obergrenze an Emissionen (Cap) gibt es ein klares Emissionsziel für jeden Sektor des jeweiligen Landes. Damit wird sichergestellt, dass die Reduktionsziele auch erreicht werden. Der im Verlauf geringer werdende Cap setzt ein klares langfristiges Signal für Unternehmer und Investoren.

Zudem können aus der Auktion von Emissionsrechten Gelder lukriert werden, die von staatlicher Seite wieder in Klimaprojekte fließen oder Haushalte mit niedrigeren Einkommen unterstützen.

Schlussendlich sind Emissionshandelssysteme dazu in der Lage Nebeneffekte wie saubere Luft, besseren Ressourceneinsatz und technologischen Fortschritt zu begünstigen.

CO₂ Steuern vs. CO₂ Handelssystem

Das Emissionshandelssystem und die CO₂ Steuer haben mehrere Gemeinsamkeiten. Die Bepreisung der Treibhausgasemissionen bei-

der Systeme führt zu einer Reduktion der Emissionen und beide Systeme spülen Geld in die Staatskassen. Diese Mittel fließen wiederrum in Klima- und Energie Projekte, können zur Unterstützung einer Steuerreform eingesetzt werden oder zum Abbau der Staatsverschuldung beitragen: das WIFO empfiehlt eine Rückverteilung an die privaten Haushalte, zweckgebundene Investition in klimafreundliche Infrastruktur und die Reduktion von Arbeitskosten.¹⁶

Der zentrale Unterschied der beiden Systeme findet sich in der festgesetzten Menge der Emissionen (Cap) vs. einem festgesetzten Preis (Steuer). Eine Obergrenze fixiert die maximale Anzahl an Emissionen und stellt damit die Erreichung der gesetzten Klimaziele sicher. Als Ergebnis einer fixen Menge kann sich der Preis bewegen. Im Steuersystem ist der Preis festgesetzt, aber das Emissionsvolumen bleibt offen. Weiters stehen sich Flexibilität vs. einfacher Abwicklung gegenüber – eine CO₂ Steuer kann bereits auf die bestehenden Steuer Kanäle zurückgreifen und braucht keine neue Infrastruktur. Das EHS bietet den Emittenten im Vergleich dazu die Möglichkeit, flexibel zu entscheiden, wann und wo die Emissionen bestmöglich reduziert werden.

Ein weiterer Vorteil des Handelssystems ist die Möglichkeit sich mit anderen Handelssystemen zu verbinden (Linkage), dies gelingt mit Steuern nicht.¹⁷ Immer wieder werden auch hybride Ansätze angedacht, so sind bspw. im Emissionshandelssystem Preisuntergrenzen möglich oder ein Emissionshandel und eine CO₂ Besteuerung im Einsatz.

Zusammenfassend geht es weniger um das eine richtige Instrument der CO₂ Bepreisung, sondern viel mehr um den geeigneten Mix an Instrumenten, um ein Höchstmaß an effektiver Klimapolitik zu erreichen.¹⁸

CO₂ Zertifikate Handel für Investoren

Es gibt zwei Auktionsplattformen für CO₂ Zertifikate: Die Energiebörse EEX in Leipzig ist Handelsplatz für die meisten EU-EHS-Teilnehmerstaaten. Rund 90 Prozent der Emissionsberechtigungen im Rahmen des EU Emissionshandels werden an der EEX verauktioniert.¹⁹

Zusätzlich werden an der Londoner Terminbörse ICE Futures Europe (ICE), die zugleich Auktionsplattform des Vereinigten Königreichs ist, CO₂ Zertifikate gehandelt.



¹⁶ WIFO; Policy Brief: Fragen und Fakten zur Bepreisung von Treibhausgasemissionen, Nov.2019, S.9

¹⁷ ETS BRIEF #8 April 2019 Emissions Trading and Carbon Tax: Two Instruments, One Goal

¹⁸ WIFO; Policy Brief: Fragen und Fakten zur Bepreisung von Treibhausgasemissionen, Nov.2019, S.15

¹⁹ <https://www.eex.com/de/maerkte/umweltprodukte/auktion-von-emissionsberechtigungen>

Für private Investoren gibt es nur wenig Möglichkeit am CO₂ Zertifikate Markt aktiv zu werden. Mittlerweile werden einige Indexzertifikate angeboten. Hier sind allerdings die Liquidität und die Bedingungen genau zu beachten. Somit bleibt der CO₂ Zertifikate Handel Großteils den vom Handelssystem erfassten Unternehmen oder größeren Finanzinstituten vorbehalten.

Fazit

Das EU EHS zeigt durchaus positive Wirkung im Kampf gegen den Klimawandel und hat sich als wichtiges Instrument der Klimapolitik etabliert, nicht nur in Europa. Durch das 2005 neu geschaffene System hat es noch einige Adaptierungen benötigt – diese sollten mit der neuen Handelsphase, die 2021 beginnt, implementiert sein.

Weiters hat sich herauskristallisiert, dass ein hybrides System, eine Kombination aus CO₂ Handelssystem mit bspw. einer Preisuntergrenze ein gangbarer Weg für die Zukunft ist.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera setzt den, schon vor vielen Jahren, eingeschlagenen Weg der Dekarbonisierung der Fondspalette fort und schließt Investments in fossile Brennstoffe in Zukunft komplett aus.

Zudem wird der CO₂-Fußabdruck der Superior Fondspalette regelmäßig evaluiert, um auch hier unserer Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft gerecht zu werden.

NACHHALTIG ERFOLGREICH



**SCHELHAMMER
MORNING**
—
Von uns erfahren Sie
gleich morgens die
wichtigsten News aus
der Finanzwelt.

ZUM NEWSLETTER

Unsere nachhaltigen Fonds:

Signatory of:



Fonds	Assetklasse	ISIN	Erst- auflage	Zulassung	Siegel
Superior 1 - Ethik Renten	Internationaler Anleihen Fonds	AT0000855606 (A) AT0000A07HR9 (T)	08.05.1989	AT DE	
Schelhammer Portfolio dynamisch	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 50%	AT0000855614 (A) AT0000A07HS7 (T)	17.07.1989	AT DE	
Superior 3 - Ethik	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 20%	AT0000904909 (A) AT0000A07HT5 (T)	18.11.1991	AT DE	
Superior 4 - Ethik Aktien	Internationaler Aktienfonds	AT0000993043 (A) AT0000A07HU3 (T)	01.08.1997	AT DE	
Superior 5 - Ethik Kurzinvest	Internationaler Anleihen EUR Fonds	AT0000A01UQ7 (A) AT0000A01UR5 (T)	16.10.2006	AT DE	
Superior 6 - Global Challenges	Internationaler Aktienfonds	AT0000A0AA60 (A) AT0000A0AA78 (T)	16.10.2008	AT DE	
Schelhammer Portfolio	Internationaler Mischfonds Aktienquote max. 30%	AT0000A1V1B4 (A) AT0000A1V1C2 (T)	07.04.2017	AT	

Verwaltungsgesellschaft der Fonds: Security KAG

Hinweis: Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals BMLFUW) verliehen, da bei der Auswahl von Wertpapieren neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Die Auszeichnung stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Investmentfonds zu. Es gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Wertpapiere auszuwählen. Dies wurde von unabhängiger Stelle geprüft.

Über das Bankhaus Schelhammer & Schatterera

Schelhammer & Schatterera, Wiens älteste Privatbank, wurde 1832 gegründet und ist seit dem Jahr 2015 Teil der GRAWE Bankengruppe. Das Bankhaus hat schon vor Jahrzehnten mit dem Aufbau einer umfassenden Palette an ethisch-nachhaltigen Produkten begonnen und gilt heute in der österreichischen Bankenlandschaft als der Nachhaltigkeits-Spezialist und führender Anbieter ethisch-nachhaltiger Bankdienstleistungen.

Kontakt

Gruppe Sustainable Investments:



Katja Balbier-Klug



Karsten Volker

Bankhaus Schelhammer & Schatterera AG

1010 Wien, Goldschmiedgasse 3, Österreich

Telefon +43 1 534 34-0

Telefax +43 1 534 34-8065

E-Mail: nachhaltigkeit@schelhammer.at

Internet: www.schelhammer.at

Disclaimer: Dies ist eine Marketingmitteilung. Dies ist eine Erstinformation und soll einen Überblick über diverse Angebote der Erstellerin bieten. Bei Fragen oder Interesse bzw. für eine weitere Beratung wenden Sie sich bitte an einen Kundenbetreuer. Die vorliegenden Angaben dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Die Information stellt weder eine Empfehlung, noch ein Anbot oder eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht die fachgerechte Beratung für die beschriebenen Finanzprodukte und dient insbesondere nicht als Ersatz

für eine umfangreiche Risikoauflärung. Investmentfonds weisen je nach konkreter Ausgestaltung des Produktes ein unterschiedlich hohes Anlagerisiko auf. Die Performance wird entsprechend der OeKB - Methode, basierend auf Daten der Depotbank, berechnet. Die Performance eines Wertpapiers in der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte (wie z.B. ein einmaliger Ausgabeaufschlag) können sich auf die angeführte Bruttowertentwicklung mindernd auswirken. Fonds können erhöhte Wertschwankungen aufweisen - beachten Sie den allenfalls im Prospekt angeführten Hinweis zur erhöhten Volatilität (v.a. bei Aktienfonds). Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die (deutschsprachigen) Prospekte der genannten Fonds in ihrer aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (Kundeninformationsdokument- "KI D") stehen den Interessenten bei der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz und der Bankhaus Schelhammer & Schatterera AG, Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien, kostenlos zur Verfügung. Prospekte auch abrufbar unter <http://www.securitykag.at/fonds/nachhaltigefonds/>. Erhaltene Auszeichnungen (Preise Awards, etc) lassen keinen Rückschluss auf den künftigen Erhalt oder die Erfüllung der für den Erhalt bestehenden Voraussetzungen zu. Diese Information/Marketingmitteilung enthält keine Finanzanalysen und wurden auch nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Sie unterliegt daher auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die hier dargestellten Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Die Erstellerin kann jedoch keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit übernehmen.

Irrtum und Druckfehler vorbehalten.